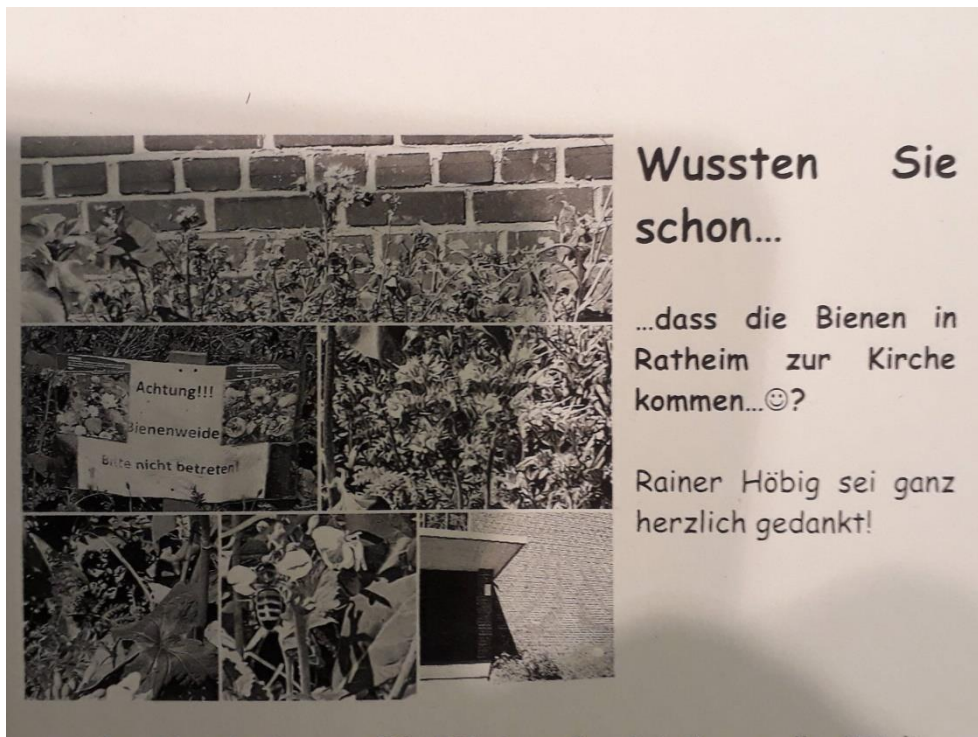


Konferenz der Umweltbeauftragten 26.10.2019 in Altenkirchen

Um Nachhaltigkeit, Klimaschutz, gelungene Vor-Ort-Projekte und vieles mehr ging es bei der eintägigen Konferenz der kreiskirchlichen Umweltbeauftragten der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), die diesmal in der Evangelischen Landjugendakademie in Altenkirchen zusammenkam. Dass sich die in ihren Kirchenkreisen um Schöpfungsbewahrendes kümmernden Frauen und Männer diesmal in Altenkirchen trafen, hatte einen besonderen Grund: Seit wenigen Wochen sind die von der Landessynode beschlossenen und von der Landeskirche angestellten Klimaschutzmanagerinnen im Dienst. Ihren Dienstsitz haben die beiden Akteure, Dr. Konstanze Ameskamp und Robert Schlieff in Altenkirchen. Von hier aus betreuen sie die kirchlichen Umwelt-Aktiven in den 687 Kirchengemeinden der 37 Kirchenkreise der Evangelischen Kirche im Rheinland, die von großen Teilen Nordrhein-Westfalens auch in Teilen von Rheinland-Pfalz ins Saarland sowie in eine hessischen Enklave hineinreicht. Die Landjugendakademie in Altenkirchen, die schon seit langem Umwelt(-pädagogischen) -Themen schwerpunktmäßig bearbeitet, war für die Landeskirche der ideale Standort inmitten der Landeskirche. Vielfältig sind die Arbeitsfelder, die die kreiskirchlichen Umweltgruppen vor Ort bearbeiten und umsetzen. Je nach Region und spezifischem Umfeld wird gearbeitet: so sind etwa der Braunkohle-Abbau und seine Folgen für einige Kirchenkreise ein ausgesprochen bewegendes Thema; im großstädtischen Umfeld berühren aktuell Mobilitätsfragen mit anderen Schwerpunkten als in den Flächenkirchenkreisen. Dort sind auch die land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung kircheigener Flächen eine besondere Aufgabe.

So wie auch im Kirchenkreis Jülich die Aktion „Blumenwiese anstatt Rasen „ gestartet wurde, um dem Rückgang der Insekten entgegen zu wirken und mehr Lebensraum zu geben.



Ein besonders positives Beispiel für Gemeinde Ratheim/Gerderath konnte Rainer Höbig, Mitglied des Mitweltausschusses setzen und fand Eingang in den Gemeindebrief.

Die beiden neuen Klimaschutzmanager der Landeskirche stellten sich der Konferenz in Altenkirchen ebenfalls ihre Angebote zum gelingenden schöpfungsbewahrenden Miteinander vor. Ihre Vor-Ort-

Besuche und Anregungen sollen auch flächendeckend die Gemeinden in ihren Aktivitäten unterstützen. Wie kann Kirche ihre spezifischen Möglichkeiten als „Mitspieler“ im Bemühen um eine gerechte Umweltpolitik/Schöpfungsbewahrung einbringen? Viele kirchliche Strukturen und auch insbesondere ein enges Netz von Versammlungsorten bieten – so die Altenkirchener Runde – gute Mitwirkungsmöglichkeiten. Und die gibt es zahlreich, neben den Aufgaben zum Umwelt- und Klimaschutz stehen insbesondere Aufgaben zum Strukturwandel an. Um den KK Jülich mit seinen spezifischen Aufgaben besser kennenzulernen, lud der Vorsitzende die Klimaschutzbeauftragten zur nächsten Sitzung des MWA nach Jülich in die Suptur ein

Petra Stroh, KK Altkirchen und Klaus-Dieter Koß, KK Jülich